



Habeck stiftet Green-Screen-Preis

Noch keine Landesförderung für Naturfilmfest – Erneut rund 14 000 Zuschauer – Kooperation mit Dänemark

Eckernförde. Mit einer ausgesprochen positiven Bilanz der Veranstalter endete gestern das 8. Internationale Naturfilmfestival Green Screen in Eckernförde. „Wir haben unglaubliche Rückmeldungen“, sagte Festivalleiter Gerald Grote. „Für viele war es das bisher beste Filmfest.“ Eine erste Reaktion kam auch vom Umweltministerium: Es stiftet einen mit 5000 Euro dotierten Preis *Wildes Schleswig-Holstein*.

Von Christoph Rohde

Damit knüpft Green Screen als erster Partner an die im Juli gestartete Kampagne *Wildes Schleswig-Holstein* der Stiftung Naturschutz an. Mit ihr solle die Natur vor der Haustür bürgernah vermittelt werden, sagte Berthold Pechan, Referent im Umweltministerium. Auch Filme seien eine Einladung, Umwelt zu erleben. Aus diesem Grund stiftet Minister Robert Habeck (Grüne) für das Naturfilmfestival den neuen Preis *Wildes Schleswig-Holstein* sowie einen Zusatzpreis für Jugendliche (1000 Euro). Beide sollen Filmemacher ermuntern, ihre Kameras auf Schleswig-Holstein zu rich-

ten. „Es muss nicht alles nur schön sein“, so Pechan. „Es darf auch der Finger in offene Wunden gelegt werden.“

Nicht verbunden ist mit der Preis-Auslobung eine Landesförderung für Green Screen. Festivalsprecher Michael van Bürk wies noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass das Filmfest eine Dimension erreicht habe, die allein mit Hilfe der über 100 freiwilligen Helfer nicht zu bewältigen sei. „Wir kämpfen jedes Jahr um die Finanzierung unserer Aufgaben“, sagte er. Es gebe Grenzen für ehrenamtliches Engagement. Seine Bitte: „Wir wünschen uns eine verlässliche Unterstützung durch das Land, um dieses Niveau halten zu können.“ Ein



Sönke Wendland (links), Berthold Pechan (rechts, beide Umweltministerium) stellen mit Festivalleiter Gerald Grote den neuen Filmpreis *Wildes Schleswig-Holstein* vor. Foto Rohde

Festival wie Naturvision in Ludwigsburg habe deutlich weniger Zuschauer, werde aber vom Land Baden-Württemberg mit 130 000 Euro bezuschusst, verglich van Bürk. Sönke Wendland, Referent für Öffentlichkeitsarbeit in Habecks Ministerium, wollte sich zu einer konkreten Förderung nicht äußern, schloss

sie aber nicht aus. „Der Filmpreis ist ein erster Schritt, den wir gehen.“

Mit erneut rund 14 000 Besuchern sowie 100 Filmen aus 20 Ländern ist Green Screen mittlerweile das größte Naturfilmfest in Deutschland geworden. Gleichzeitig hat es sich zum bundesweiten Branchentreff entwickelt. Mit 134

Akkreditierungen hatten sich so viele Filmschaffende angemeldet wie noch nie. „Auch die Seminare wurden von der Fachwelt gelobt“, freute sich Grote. Am Freitag, 19. September, überschreitet das Festival zudem die deutsch-dänische Grenze. Im Musiksaal des Alslion in Sonderburg wird einer der prämierten Filme gezeigt. Mit dabei: eine Green-Screen-Delegation und Bürgermeister Jörg Sibel. „Wir streben eine langfristige Kooperation mit Dänemark an“, sagte van Bürk.

Von Januar bis März läuft die Winterfilmreihe von Green Screen mit insgesamt zehn Naturfilmen. Anfang März wird die Schulkinowochة vorbereitet für diesmal sieben Orte in Schleswig-Holstein. Die vergangene Schulkinowochة an fünf Standorten zwischen Kiel und Heide erreichte immerhin 3000 Kinder. Die Filme sollen die Schüler anregen, auch selbst Umweltthemen mit der Kamera zu bearbeiten. Grote: „Green Screen macht Bildung.“